

in Deutsch, Englisch, Französisch und Spanisch, was man gewiß als weiteren Vorzug des Buches »buchen« kann. Wir haben außerdem ein paar Stichproben angestellt und die Brauchbarkeit des Werkes bestätigt gefunden. Das Papiersorten-Lexikon enthält nicht etwa bloß die Namen der verschiedenen Papiersorten, sondern auch ihre Stoffzusammensetzung, Verwendungsmöglichkeiten, Sonderheiten der Erzeugung usw. Die Ausstattung ist einfach, aber gediegen; der broschierte Umschlag sehr originell. Preis in Ganzleinen: 12 RM.

*

Fritz v. Schröder. Die Herstellung von Büchern und Zeitschriften. Verlag C. E. Poeschel, Stuttgart 1930. Muß das den Deutschen auch noch gelehrt werden? Es scheint so. Der Hauptzweck des Buches ist: »Die unliebsamen Auseinandersetzungen zwischen Verlag und Lieferanten und zwischen den einzelnen Lieferanten selbst« zu vermeiden. Solche Auseinandersetzungen entstehen nach der Ansicht des Verfassers »weil eben der eine zu wenig von der Arbeit des andern weiß«. Diesen Übelstand zu überbrücken und den einen Teil die Arbeitsweise des andern Verständnis näherzubringen, ist also eine der wesentlichen Aufgaben dieses Buches. »Das Buch ist in einen technischen und einen praktischen Teil gegliedert. Der erste Teil zeigt den Gang der technischen Herstellungsmethoden an sich auf, der zweite ihre praktische Anwendung auf die Buchherstellung.«

Es ist eine der schwierigsten schriftstellerischen Aufgaben, dem Laien einen komplizierten Arbeitsvorgang verständlich zu machen. Bilder vermögen dabei oft mehr als Worte. Nun ist es allerdings so, daß jeder, der mit der Herstellung von Büchern und Zeitschriften zu tun hat, kein ganz blutiger »Laie« sein kann. Die Anfangsgründe braucht man diesen Leuten im allgemeinen nicht mehr beizubringen. Jedoch weil der Verfasser eines Buches nie wissen kann, wo die Kenntnisse seiner Leser anfangen und wo sie aufhören, ist es notwendig, gerade die einfachsten Fachbegriffe und Fachvorgänge mit größtmöglicher Deutlichkeit zu klären. Der Fachmann denkt, wenn er von Matrizen redet oder von Kolumnen, so müsse ihn jedermann verstehen. Der Laie jedoch hat von diesen Dingen meist eine sehr unklare Vorstellung. Auch der Verfasser dieses Buches nimmt nicht immer genügend Rücksicht auf das, was schließlich nicht jedermann wissen kann. Er setzt manches voraus, was nicht vorauszusetzen ist. Das ist allerdings ein Vorwurf, der mehr oder weniger fast der gesamten Fachliteratur zu machen ist. Der Verfasser

kann sich also trösten — im großen und ganzen ist sein Buch auch außerordentlich gründlich und ausführlich. Besonders wertvoll und lehrreich ist dabei das erstklassige Abbildungsmaterial, sowohl was die Tafeln, als auch was die Textabbildungen anbetrifft. Die Ausstattung des Werkes verdient überhaupt das große Lob. So kann der aufmerksame Leser aus dem Buche manches lernen, insbesondere, wenn er auf dem Gebiete kein Neuling mehr ist. Auch als Nachschlagwerk kann das Buch gute Dienste tun. Freilich hätte hierfür das Sachregister noch umfassender sein können, z. B. fehlt der so wichtige Begriff »Bogen«, trotzdem er doch auf den Seiten 64 und 65 sehr eingehend umschrieben wird. Im Kapitel »Schriftkunde« vermißt man die Hauptsache: nämlich das klare Hervorheben der Unterschiede der hauptsächlichsten Schriftarten. Es ist dem Laien doch nicht ohne weiteres möglich, aus der Anschauung allein etwa Schwabacher von Fraktur oder Garamonds Mediäval von einer Bodoni-Antiqua unterscheiden lernen zu können. Auch im Reproduktionstechnischen stolpert man gelegentlich über eine Ungenauigkeit. Doch soll damit — wie gesagt — der Wert des Buches nicht herabgesetzt werden. Es bleibt trotzdem ein fleißiges, lehrreiches, zuverlässiges und vor allen Dingen ein sehr sorgfältig ausgestattetes Werk.

Tr. Sch.

1. Magdeburg. 2. Magdeburg as a city of architecture. 3. Magdebourg, la ville de l'architecte. 4. Dortmund. Verlag: Wirtschafts- und Verkehrsamt, Magdeburg. Städtisches Verkehrs- und Presseamt, Dortmund. In den Zeitungen liest man täglich soviel Unerfreuliches von Schulden und Lasten und Lastern, und Fehlern, die ständig begangen werden, daß man ordentlich erstaunt ist, wenn man so ein Heft in die Hand bekommt und sieht, was doch fast ausschließlich in diesen schrecklichen letzten Jahren aus einer Provinzstadt wie Magdeburg geworden ist. Siedlungen, daß einem das Herz lacht, wundervolle Parks, riesige Sportanlagen, lauschige Gärten, Straßenschilder und Architekturen von neuzeitlicher Strenge und Wucht — Licht und Leben und Schönheit überall. Oder ist es bloß der Zauber dieser überaus geschmackvollen und raffinierten photographischen Ausschnitte, oder dieser meisterlichen Druckausstattung? Ebenso schön wie Heft 1 sind die Hefte 2 und 3, das eine in französischer, das andere in englischer Sprache — für Exportwerbung und Fremdenverkehr bestimmt. In seinem Eifer ist der Übersetzer sogar so weit gegangen,